

NEWS 17.01.2012

NEWS

2011

2010

2009

2008

2007

2006

2005

AGENDA

CH-ARTS

REFERENZEN

LINKS

KONTAKT

© 2012 ch-arts



Luc Andrié, "Homme couché" (détail), 2011

PLUS

**ELISABETH LLACH
/ LUC ANDRIÉ
"SILBERREGEN"**

18.01.2012 - 17.03.2012

Katz Contemporary - Zürich
Talstrasse 83
CH-8001 Zürich

T: +41 44 212 22 00
info@katzcontemporary.com
http://www.katzcontemporary.com

di-fr 11h-18h
sa 12h-16h

AUSSTELLUNG

Elisabeth Llach / Luc Andrié: "Silberregen"

Eröffnung: 17.01.2012 um 18h

Die Galerie KATZ CONTEMPORARY freut sich zwei Künstlerpositionen zu zeigen: Zum einen Arbeiten von Elisabeth Llach (*1970 in Neuchâtel, Schweiz) und zum anderen Werke von Luc Andrié (*1954, Pretoria, Südafrika). Beide leben und arbeiten in der Westschweiz und gehören der Künstlergruppe Makroun Unité an.

Rote oder schwarze lange Haare, rote Lippen, schwarze Absatzschuhe - ELISABETH LLACH beherrscht das visuelle Vokabular von klischierten femininen Attributen und widmet sich in ihren Arbeiten ausschliesslich der Darstellung des Weiblichen - Ergebnis sind eigenwillig gemalte und aussagenstarke Frauenportraits in Acrylfarbe auf Papier. Ihre Inspiration findet sie in Modemagazinen, Büchern, Werbeaufnahmen und Bildfundstücken aus der Kunstgeschichte und überträgt diese Abbildungen in ihren Werken in einen neuen Kontext - sie werden kombiniert, verfremdet oder sogar zerteilt. Durch ein gekonnt subtiles Spiel mit der Lichtgebung und einer Inszenierung der dargestellten Figuren in einem bühnenhaft anmutenden Raum erhalten Llachs Arbeiten einen surrealen Charakter.

Durch ihren unerschrockenen Umgang mit der Phantasie gelingt es Llach Sujets festzuhalten, die sich sonst nur im Verborgenen abspielen würden - heimliche Reize, verbotene Verführung und erotische Verlockung. Hinzu kommt die Konzentration auf das klassische Selbstfindungsspiel, wodurch ihre Frauenportraits magisch aufgeladen und in eine Traumwelt entrückt werden.

LUC ANDRIÉ geht bei seinen Acryl-Arbeiten von Fotografiavorlagen aus, wobei der Künstler bei der Sujetwahl ausschliesslich auf Portraits und vanitas-immanente Objekte fokussiert. Andriés explizite Darstellungen des Figürlichen enthalten Spuren des Morbiden, wodurch der Betrachter vom anfänglich Harmlosen in Untiefen geführt wird und die zu Beginn familiären Sujets plötzlich unbekannt erscheinen. Andrié spielt gekonnt mit der Präsenz des Menschlichen: Durch die repetitive Darstellung des Künstlerkörpers gelingt es ihm die Wichtigkeit des Betrachtens in der Kunst zu betonen. Die feine, oft lasuranmutende Malerei kontrastiert jedoch äusserst stark mit Andriés Motivwahl.

Hinzu kommt die exzessive Verwendung des Lichtes und die monochrome Farbwahl, wodurch in den Arbeiten ein "neuer Raum" eröffnet und die Vorstellungskraft des Betrachters zugleich angeregt wird. Die fast wie in der Leinwand gefangen scheinenden Portraits - oft erotisch aufgeladen - werden so in eine neue Sprache des Raumgefühls übersetzt und befreit. Die dekorativen, zeitgebundenen Objekte unterstützen diese imaginäre Vision. Auf diese Weise gelingt es Andrié den anfänglich wahrgenommenen Schleier von der Leinwand zu heben und verborgene Sachen offen zu legen.

UP



ANMELDUK

Bitte senden Sie mir den kostenlosen ch-arts-Newsletter

E-Mail-Adresse

Ok

(Wir garantieren, dass Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird.)